



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 28. Januar

17.00 Uhr Gottesdienst mit den Konfirmand:innen aus Mattenbach, Töss und Wülflingen und Pfrn. Christine Diezi. Anschliessend Apéro.

Sonntag, 4. Februar

9.30 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Markus Ehrat
Musik: Rebekka Hofer
(Flügel/Orgel)

Sonntag, 11. Februar

9.30 Uhr Gottesdienst mit Pfrn. Christine Diezi
Musik: Rebekka Hofer
(Flügel/Orgel)

Sonntag, 18. Februar

11.00 Uhr «Jeder Beitrag zählt». Deutsch-spanischer Gottesdienst in der Zwinglikirche.
Musik: IEH-Band & Rebekka Hofer.
Im Anschluss: Paella-Essen für alle (auch vegetarisch) Anmeldung bis 13. Februar 2024 über:



Sonntag, 25. Februar

17.00 Uhr JuKi-Gottesdienst mit Pfrn. Christine Diezi



«Dene was guet geit giengs besser
giengs dene besser was weniger guet geit
was aber nid geit ohni dases dene
weniger guet geit was guet geit

Drum geit weni für dases dene
besser geit was weniger guet geit
und drum geits o dene nid besser
was guet geit»

Mani Matter

EDITORIAL /

«Dene was guet geit» oder die Kunst der Genügsamkeit.

Mani Matter stellt in seinem Lied - eine Perle poetischer Zuspitzung! - drei miteinander verknüpfte Thesen auf:

Wenn Menschen («Dene was guet geit») genügsam leben, also auf die Befriedigung eines Teils ihrer Bedürfnisse - vor allem solcher, die sie auf Kosten anderer («was weniger guet geit») befriedigen - verzichten, geht es ihnen und den anderen seelisch und körperlich besser.

Genügsam zu leben fällt uns («dene was guet geit?») schwer, darum ändert sich an der Verteilung des Wohlstands, der Wohlfahrt wenig und geht es «dene was weniger guet geit» nicht besser, was wiederum in Umkehrung von These 1 bedeutet, dass es «dene was guet geit» auch nicht besser geht.

Offensichtlich versteht Matter den Menschen als ganzheitliches Wesen: «guet geit» steht für inneres und äusseres Erleben; Seelisch-Geistiges und Materielles (Materialisiertes), Denken/Fühlen und Handeln (oder Nichthandeln) lassen sich nicht trennen.

Der Knackpunkt liegt wohl im Inneren: Statt Beziehung zu uns und unserer Mitwelt zu suchen und zu entwickeln, streben wir mit allen Mitteln nach Verfügbarkeit. Von der Sinnfrage genährte Unruhe treibt uns, macht uns anfällig, abhängig von Ersatzbefriedigungen aller Art «und drum geit weni für dases dene besser geit was weniger guet geit...».

Pointiert gesagt: Ohne Herzensbefriedigung keine Genügsamkeit.

Jesu Angebot steht, unsere Empfänglichkeit ist gefragt: «Was ich euch zurücklasse, ist Frieden: Ich gebe euch meinen Frieden - einen Frieden, wie ihn die Welt nicht geben kann.» (Joh. 14,27)

Friede und Freude, auch ohne Eierkuchen, sind für uns in unvorstellbarem Mass gedacht. Die Masslosigkeit Gottes ermächtigt uns, den Weg massvollen, genügsamen Lebens zu gehen. Und so könnte vielleicht der Wunsch, der zwischen Mani Matters Liedzeilen brennt, «dass es dene was weniger guet geit und dene was guet geit besser geit», im Kleinen und Grossen in Erfüllung gehen.

Andres Müller Egli
Kantor Zwinglikirche Winterthur

ELKI-SINGEN

Fridolins musikalische Reise geht in eine weitere Runde. Wir freuen uns auf viele lustige, gemeinsame Abenteuer.

Mit der kleinen, putzigen Maus singen wir einfache Kinderlieder, lernen lustige «Sprüchli» und tanzen zu den Jahreszeiten.

Jeweils am Donnerstag, 7. März, 11. April, 16. Mai, 13. Juni und 4. Juli, von 9.15 bis 10.15 Uhr oder 10.30 bis 11.30 Uhr im Cheminéeraum.

Für Kinder ab zwei Jahren, kleinere Geschwister sind willkommen.

Kosten: CHF 30.- für 5x, Schnupfern ist möglich.

Ich freue mich auf Deine Anmeldung bis Ende Februar. Späterer Einsteig nach Absprache möglich.

Bei Fragen kannst Du mich gerne kontaktieren:
079 322 55 68,
heidi.freund@gmx.ch

Heidi Freund



Bild: Heidi Freund

Noch ist er auf dem Trockenen, aber bald geht die abenteuerliche Schiffsreise von Singmäuserich Fridolin los. Kommst Du mit?

BROT FÜR ALLE - SONNTAG MIT PAELLA

Sieben Wochen vor Ostern beginnt die Passionszeit: Es ist unsere Vorbereitungszeit auf Ostern. Wenn wir uns an den Leidensweg Jesu erinnern, erinnern wir uns an das Leiden so vieler Menschen, die heute aufgrund von ungerechten Systemen und Unterdrückung Kreuze tragen und Hunger leiden.

Am Sonntag, 18. Februar feiern wir um 11.00 Uhr gemeinsam mit der OeME-Kommission und der Iglesia Evangélica Hispana den «Brot für alle» Gottesdienst zum Thema «Weniger ist mehr». Nach dem Gottesdienst sind alle zu einer feinen Paella in den Zwinglisaal eingela-

den. Es gibt auch eine Vegi Paella. Das Essen kostet CHF 12.00 pro Person, mit Kulturlegi CHF 5.00, Kinder CHF 4.00. Der Erlös kommt zur Hälfte der Ökumenischen Kampagne von HEKS und Fastenaktion zugut, zur andern Hälfte dem Diakonieprojekt Mision Urbana Valencia.

Anmeldungen bis zum 13. Februar an rosmarie.graf@reformiert-winterthur.ch oder direkt online:



Daniel Wiederkehr, Pfarrer



Ökumenische Kampagne 2024: «weniger ist mehr - jeder Beitrag zählt».

FOREST CHURCH

Bist du neugierig, den Lebensraum Wald besser kennenzulernen und darin Spiritualität zu erleben. Dann bist du im Jahrestraining Forest Church richtig.

Daten: 9. März, 15. Juni, 7. September, 9. November. Wir treffen uns an vier Samstagen von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr in den Wäldern Winterthurs.

Bitte reserviere dir die vier Samstage und melde dich bis zum 15. Februar an bei daniel.wiederkehr@reformiert-winterthur.ch

Flyer liegen auf.
Weitere Informationen unter:
wandelwerkstatt.ch



Bild: HEKS / Fastenaktion

WELTGEBETSTAG 2024: ISRAEL / PALÄSTINA

Weltgebetstag 2024

Weltgebetstags-Gottesdienst
Zwinglikirche Mattenbach,
Freitag, 1. März 2024, 09.00 Uhr
Liturgie aus Palästina
Ökumenisches Freiwilligenteam
Bläserquintett der Heilsarmee

Hanna Marty
Kirchenpflege



Bild: Ciker-Free-Vector-Images

Unterstützung Nothilfe Israel/ Palästina, HEKS

An der Sitzung vom 30.11.2023 hat die OeME-Kommission beschlossen, HEKS «Nothilfe für Israel / Palästina» eine Spende von CHF 2000.- aus dem Spendgutfonds zukommen zu lassen.

Private Spenden können unter folgender IBAN-Nummer gemacht werden:

IBAN: CH37 0900 0000 8000 11151, Vermerk: Nothilfe Israel/Palästina

Im Namen der OeME-Kommission
Rosmarie Graf, Kirchenpflege

GOTTESDIENSTE IM ALTERSZENTRUM ADLERGARTEN

Sonntag, 28. Januar

10.30 Uhr Gottesdienst
mit Pfrn. Martina Tobler

Sonntag, 4. Februar

10.30 Uhr Gottesdienst
mit Seelsorgerin Anna Wörsdörfer

Sonntag, 11. Februar

10.30 Uhr Gottesdienst
mit Pfrn. Martina Tobler

Sonntag, 18. Februar

10.30 Uhr Gottesdienst
mit Seelsorgerin Anna Wörsdörfer

Sonntag, 25. Februar

10.30 Uhr Gottesdienst
mit Pfr. Roland Klee

«Weniger ist mehr?»

Wir haben nachgefragt:

Willy Germann ist pensionierter Lehrer, ehemaliger Kantonsrat und Kolumnist. Aus dem grossen «sozialen Fussabdruck» des globalen Südens lernt er, dass weniger mehr ist.

Meine Erfahrungen vor allem im globalen Süden zeigen es eindrücklich: Wenn Kindergesichter Zufriedenheit und Offenheit ausdrücken, wachsen diese Kinder mit grosser Wahrscheinlichkeit in einem Umfeld auf, wo immaterielle Bedürfnisse mehr zählen als materielle. Diese Kinder sind geborgen in einer Familie, in einer Gemeinschaft, die ihnen Halt und Sicherheit gibt, die deren Grundbedürfnisse wohl decken kann, für Luxus aber wenig übrig hat. Ihr ökologischer Fussabdruck ist klein, der «soziale Fussabdruck» dafür umso grösser. Von solchen Gemeinschaften können wir lernen, dass weniger mehr ist:

- weniger ICH-ICH, Egoismus und Selbstverwirklichung, dafür mehr Empathie und Verantwortung gegenüber Mitmenschen,
- weniger Konsum-, Mode- und Wegwerfwahn, dafür mehr Respekt und Sorgfalt gegenüber Dingen und der Umwelt,
- weniger Streben nach Karriere und Reichtum, dafür mehr Gelassenheit sowie Zeit für Familien-, Kultur- und Freiwilligenarbeit und dadurch weniger Überforderung des Staates,
- weniger Spielsachen und weniger Medienkonsum am Handy oder TV, dafür offenere Augen und Ohren sowie mehr Phantasie, Kreativität und Bewegung,
- weniger Bequemlichkeit und Sicherheitsdenken, dafür mehr Frustrationstoleranz, Initiative und Risikobereitschaft,
- weniger westliche Arroganz, dafür mehr Bescheidenheit und ein unbefangener Blick auf Kulturen und Familien mit kleinerem ökologischem Fussabdruck.

Rosmarie Graf ist pensionierte Psychomotoriktherapeutin und Kirchenpflegerin. Wirtschaft ist nicht ihr Fachgebiet, sie hat aber ein spannendes Interview in der Zeitschrift *moneta* gelesen.

Christian Arnsperger, Ökonom und Professor am Institut für Geografie und Nachhaltigkeit an der Universität Lausanne, gibt in einem Interview in der Zeitschrift *moneta* (Magazin für Geist und Geld) unter anderem folgende Denkanstösse: Als Individuen handeln wir im täglichen Leben oft äusserst unkritisch, mit wenig ökologischen Gewohnheiten. Allerdings sind wir dadurch bloss Werkzeuge der grossen, manipulierenden Konsummaschine. Den Unternehmen ist es egal, ob wir das, was wir konsumieren, wirklich brauchen oder unser Begehren von Werbung und Marketing fabriziert wurde. Darum müssen wir selbst-, aber auch gesellschaftskritisch unsere sogenannten «Bedürfnisse» im Sinne einer intelligenten Selbstbegrenzung hinterfragen. Angemessene Bedürfnisse, bzw. Sinn und Fülle finden wir im engeren lokalen Dasein, in menschlicher Wärme, geringer Mobilität und kleineren Umkreisen. Unternehmen sollen nie versuchen, durch Produktivitäts- oder Effizienzverbesserungen Kosten zu senken, um dann mehr herzustellen und verkaufen zu können. Statt Gewinnmaximierung soll Gewinnsuffizienz herrschen. Suffizienz mit einer neuen Lebensauffassung führt zu mehr Demokratie, Solidarität und viel weniger Gier und Zynismus.

Das ganze Interview ist nachzulesen unter:



Christine Diezi ist Pfarrerstellvertreterin in der reformierten Kirche Winterthur Mattenbach. Sie ist überzeugt, dass niemand davon lebt, dass er oder sie viele Güter hat.

Im ersten Predigtseminar, das ich besucht habe, hat der Professor einen Satz gesagt, der mir bis heute immer wieder in den Sinn kommt: «In der Bibel machen mir nicht die Verse Mühe, die ich nicht verstehe. Nein es sind die Sätze, die ich gut verstehe.» Ein Beispiel dazu war «Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr als ein Reicher in das Reich Gottes.» (Matthäus 19,24). Wir alle haben den Dozenten sofort verstanden.

Letzthin habe ich gelesen, dass immer mehr und vor allem jüngere Arbeitnehmende keine Stelle suchen, die ein möglichst grosses Salär anbietet, sondern Arbeit finden wollen, die möglichst viel Sinn macht. Leitende Fragen bei der Arbeitssuche seien längst nicht mehr die nach Lohn oder Boni, sondern vielmehr: Was ist mir wirklich wichtig? Worauf kommt es mir an? Der Hinweis von Jesus, dass niemand davon lebt, dass er möglichst viel hat, ist also hoch aktuell. Wovon leben wir? Wir leben davon, dass wir vertrauen können, dass Gott uns gibt, was wir brauchen. Wir haben genug. So können wir unsere Kraft einsetzen, dem Leben Sinn zu geben. Sinn, wie ihn Jesus gepredigt hat: Mitwirken, dass alle Menschen genug zum Leben haben.

Wir leben davon, dass andere ihr Leben mit uns teilen – Freude, aber auch Sorgen. Wir leben von dem, was wir geschenkt bekommen an Liebe und Freundschaft, an Fürsorglichkeit und Hilfe. Wir leben davon, dass wir diese Gemeinschaft mitprägen können, selber fürsorglich sein können, liebevoll, teilnehmend – dass wir Gottes Liebe erleben und weitergeben können.



Bild: Heiks / Fastenaktion

Manuela und Ayana besuchen die 1. Sek und die 5. Klasse. Sie machen sich Gedanken zum Kampagnenbild.

Beide Menschen haben viel auf den Wagen gepackt. Der Mann lacht. Er könnte allerdings überlegen, wie viel Arbeit von andern hinter den Produkten steckt und ob er wirklich alles braucht. Die Frau scheint müde. Ihre Sachen sind einfacher, selbst erarbeitet, selbst geerntet.

Menschen wie der Mann geben viel Geld aus, haben viele Sachen und nachher immer noch viel Geld. Menschen wie die Frau geben wenig aus, arbeiten streng und haben nachher doch kein Geld. Das ist ungerecht.

DEIN LEBEN EIN SEGEN!

TAUFFEST 2024 // Am 8. September wird in Winterthur zum ersten Mal ein grosses OpenAir-Tauffest durchgeführt. Alle sieben reformierten Kirchgemeinden der Stadt beteiligen sich daran.



Im Zentrum der Taufe steht die Erneuerung und Bestärkung der Beziehung zwischen Menschen und Gott.

Unter dem Motto «Dein Leben - ein Segen!» plant das Organisationskomitee rund um die Veltheimer Pfarrerin Esther Cartwright und Projektleiter Christoph Furrer ein buntes, gemeinsames Fest im Eulachpark. Kinder allen Alters, Jugendliche sowie Erwachsene können sich in und an der Eulach durch die jeweiligen Gemeindepfarrpersonen taufen lassen. Taufenerneuerungen sind in diesem einzigartigen Rahmen auch möglich. Das Programm sieht zudem einen lockeren Gottesdienst, Aktivitäten für Kinder sowie Musik und Essen für alle vor. «Wir wollen mit der Durchführung des Festes das grosse und bedingungslose 'Ja' Gottes zu den Menschen sicht- und spürbar machen», freut sich Cartwright. Draussen in der Natur. Sinnlich. Fröhlich. Anders als sonst in der Kirche üblich.

Community statt Passivität

Menschen, denen das Evangelium und die traditionellen kirchlichen Strukturen fremd geworden sind, stehen am Anfang dieser Idee. Ihrem Bedürfnis soll Rechnung getragen werden mit der Deutung der Taufe im Kontext der heutigen Zeit und daraus folgernd einer ge-

meinsamen Gestaltung. Mitarbeitende, Freiwillige und Teilnehmende möchten stadtübergreifend vernetzt, die bewährte Logik einer Kirchgemeinde durchbrechen. «Im Idealfall bieten wir ein Fest mit Begleitprogramm, welches gemeinsam mit Tauffamilien und anderen Interessierten entwickelt wurde», so Cartwright. Freiluft-Taufen an Flüssen gab es schon in biblischen Zeiten. So kann das Winterthurer Tauffest auch als innovative Rückkehr zu bewährten Traditionen verstanden werden.

Weitere Infos: www.tauffest.ch

Marc Aebli,
Stabsmitarbeiter Kommunikation



«Wir suchen Leute,
die bei der Planung und dem Fest
selbst mitgestalten
und aktiv anpacken wollen.
Melde Dich gerne bei mir.»
Christoph Furrer, Projektleiter
[christoph.furrer@
reformiert-winterthur.ch](mailto:christoph.furrer@reformiert-winterthur.ch)

SANIERUNGEN SOWIE SENEGAL

STADTSYNODE // An der Sitzung der Stadtsynode vom 4. Dezember in Töss standen Budgets, Finanzplan, Projekte und Beiträge im Vordergrund.

Die Budgets der sieben Winterthurer Kirchgemeinden für das Jahr 2024 wurden ebenso angenommen, wie dasjenige des Stadtverbands. Der Steuerfuss wird dabei unverändert bei 13% belassen. Im Vorfeld der Sitzung konnten sich die Stadtsynode-Mitglieder den Finanzplan durch die verantwortlichen des Stadtverbands, Urs Wieser und Adrian Honegger, mündlich erläutern lassen. Der Finanzplan regelt die mittelfristige Finanz- und Aufgabenplanung. Auch hier folgte die Stadtsynode den Empfehlungen der Rechnungsprüfungskommission und verabschiedete diesen.

Projekte in den Kirchgemeinden

Bei den Liegenschaften der Kirchgemeinde Winterthur Stadt besteht unbestritten Handlungsbedarf. So bestätigte die Stadtsynode Projektierungskredite von 260'000 Franken für die Totalsanierung des alten Pfarrhauses und 195'000 Franken für die Totalsanierung des ehemaligen Sigristenhauses am Kirchplatz.

Die Kirchgemeinde Seen möchte auf dem Dach des Kirchgemeindehauses für 250'000 Franken eine Photovoltaik-Anlage errichten und dadurch einen massgeblichen Anteil des aktuellen Strombedarfs eigenständig produzieren.

Die bereits bewilligte Totalsanierung des Pfarrhauses an der Stationsstrasse in Töss muss mit einem Zusatzkredit über 180'000 Franken aufgestockt werden. Dies weil sich Mängel bei der Dachkonstruktion zeigten. Die Kirchensynode folgte bei beiden Vorhaben den Empfehlungen der Expertengremien und stimmte zu.

Beiträge an Dritte

Für das HEKS-Projekt «Kleinbauernfamilien vertreten ihre Interessen in Bodenrechtsfragen in Senegal» wurde ein Betrag von 15'000 Franken genehmigt, welcher noch dem Rechnungsjahr 2023 belastet wird. Ziel des Projekts ist es, dass die lokale Bevölkerung – Bauernfamilien, Frauengruppen, Jugendliche und Basisorganisationen aus sieben Bezirken – ihre Rechte und Interessen geltend machen können.

Die Koordinationsstelle Flüchtlingshilfe besteht seit April 2022. Die Stadtsynode hat nun entschieden, dass es für die Weiterführung ein Gesamtkonzept mit einem umfassenden Blick auf den Umgang der reformierten Kirche Winterthur mit Asyl- und Migrationsfragen braucht.

Die Kommission für Entwicklung und Zusammenarbeit (KEZ) benötigt neun Mitglieder. Mit der Wahl von Rosmarie Graf, Kirchenpflegerin in Mattenbach, ist die KEZ nun vollständig. Abschliessend wurden die Sitzungstermine für das Jahr 2024 bekannt gegeben. Präsident Thomas Hermann kündigte dabei seinen Rücktritt auf 2024 an.

Innovationskredit

Seit Juni 2023 fördert die Landeskirche mit dem Innovationskredit Projekte für neue und vielfältige Formen kirchlichen Lebens im Kanton Zürich. Das Winterthurer Tauffest wurde geprüft und erhält einen entsprechenden Finanzbeitrag.

Informationen:
www.zhref.ch/welt/innovation

FERIENWOCHE FÜR SENIOREN & SENIORINNEN

Von Montag, 24. Juni bis Samstag, 29. Juni 2024 findet unsere beliebte Ferienwoche für jüngere und ältere Senioren und Seniorinnen im Hotel Zimba in Schruns (Österreich) statt.

Es erwarten Sie schöne Ausflüge, Erholung und herzliche Gemeinschaft. Angedacht ist der Besuch

des historischen Bergwerks und ein Ausflug auf die Bielerhöhe zum Silvretta-Stausee.

Nähere Informationen zur Ferienwoche werden im Februar 2024 per Post versandt.

Anmeldeschluss Ferienwoche:
Freitag 17. Mai 2024

Infoveranstaltung:

Montag, 11. März 2024,
14.00 Uhr, Zwinglisaal

Informationen & Kontakt:

Sozialdiakon Stefan Hupf
052 235 10 54
stefan.hupf@reformiert-winterthur.ch



Das Hotel Zimba im Montafon ist zentral gelegen.



Gemütliche Zimmer mit Balkon.



Eine der vielen Perlen im Montafon.



Viel Entspannung bietet die Zimbaquelle mit Hallenbad.

ERMÖGLICHUNGS-KIRCHE

«Zum Leben befreien.»
Eine neue Gesprächs- und Austauschgruppe.

Der heutige Zeitgeist spielt verrückt. Das Geschehen dieser Welt macht uns ohnmächtig, hilflos - vieles erscheint uns gar sinnlos und krank. Noch nie gab es auf dieser Erde so viel Spaltung wie jetzt. Das verunsichert viele von uns.

Daraus haben wir die Idee geboren, eine Gesprächsgruppe zu bilden, die sich mit dem Sinn und Glauben unserer Zeit, unseres Lebens auseinander setzt: Statt uns fraglos dem Geschehen unserer Zeit zu unterwerfen, wollen wir nach lebensbejahenden Ansätzen für ein nachhaltiges, befreiendes Leben suchen. Dabei möchten wir uns vom spirituellen Zugang leiten lassen, der uns die Quelle des Ursprungs (das Göttliche) zeigen kann. Es ist Zeit, dass wir uns wieder an unsere Schöpferkraft erinnern!

Für den Start dieser Gesprächs- und Austauschgruppe haben wir uns den Montag, 26. Februar 2024 ausgesucht.

Wir treffen uns um 19.30 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus am Unteren Deutweg 13.

An diesem Abend möchten wir auch einen regelmässigen Rhythmus für weitere Gesprächs-Treffen festlegen. Fühlst Du dich angesprochen? Es freut uns, wenn unsere Gesprächsrunde auf Dein Interesse stösst. Du bist herzlich eingeladen!

Idee, Organisation und Auskunft: Rosmarie Graf, Gemeindeglied und Geri Gassmann, ehemaliger Sozialdiakon
052 232 45 70 / 079 158 31 76
ros.graf@bluewin.ch oder
gerold.gassmann@reformiert-winterthur.ch

VORLESE-NACHMITTAG

Geschichten hören

Wer hat Lust, in einem kleinen Vorbereitungsgrüppi mitzuwirken, um einen Vorlese-Nachmittag zu gestalten? Die Bücherkiste Mattenbach bietet einen kleinen Fundus an Literatur und Sachbüchern für Gross und Klein. Daraus können wir für den Vorlese-Anlass schöpfen.

Vorbereitungstreffen

Dienstag, 30. Januar 2024, 16.00 - 17.30 Uhr Treffpunkt im Bistro.
Kontakt: s.tavernini@gmx.ch

Silvia Tavernini

BESTATTUNGEN

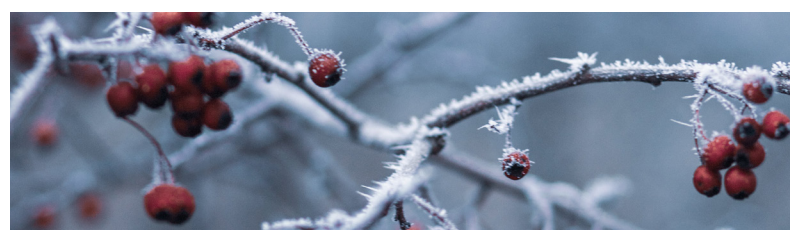


Bild: pexels madline wuchnerauer

Wir nahmen Abschied von:

Hans Kuster

wohnhaft gewesen: Zwinglstr. 34,
gestorben im 96. Altersjahr.

Gabriel Henning Lemaire

wohnhaft gewesen: Eisweiherstr. 113,
gestorben im 18. Altersjahr.

Maria Rosa «Rosmarie» Lipok

wohnhaft gewesen: Pflanzschulstr. 28,
gestorben im 95. Altersjahr.

Maria Anna Genkinger

wohnhaft gewesen: Am Bach 72,
gestorben im 96. Altersjahr.

Willi Lämmli

wohnhaft gewesen: Baderstr. 22,
gestorben im 91. Altersjahr.

Robert Demuth

wohnhaft gewesen: Langgasse 37,
gestorben 77. im Altersjahr.



GOTTESDIENSTE

Siehe Titelseite.

MUSIK

Vokalensemble

Crescendo al pesto

Chorprobe jeweils am
Dienstag, 20.00 Uhr
Leitung: Andres Müller

Taizé-Singen

Dienstag, 27. Februar
19.00–19.45 Uhr
Leitung: Andres Müller

La Gioia - offenes Singen

Jeweils am Donnerstag,
17.45 Uhr, Leitung: Anke
Litzenburger

Le C[h]oeur

Chorprobe jeweils am
Donnerstag, 20.00 Uhr,
Leitung: Anke Litzenburger

«Singe am Ffür»

Mittwoch, 21. Feb., 20. März,
17. April, 15. Mai, 19. Juni.
Jeweils 19.00 - 19.45 Uhr
Kontakt: Daniel und Heidi
Freund 079 322 55 68

KINDER

Cevi

Jeweils am Samstag
Infos: alex.leu@reformiert-winterthur.ch

EIKi-Singen

Donnerstag, 7. März, 11. April,
16. Mai, 13. Juni, 4. Juli,
jeweils 9.15 – max. 10.15 Uhr
oder 10.30 – max. 11.30 Uhr
Kontakt:
heidi.freund@gmx.ch
Tel. 079 322 55 68

Spiel-Treff (Chrabelgruppe)

Jeweils am Mittwoch von
9.30–11.00 Uhr im Cheminée-
raum, Kontakt: Claudio Hess

JUGENDLICHE

Angebote für die verschiede-
nen Jugendalter ab der
5. Klasse bis Ü16 finden Sie
auf der JuKi - Website:



Folge uns auf Instagram
[juki_mattenbach](https://www.instagram.com/juki_mattenbach)

BEGEGNUNG

Café International

Jeden Freitag 14.00–16.00
Uhr ausser in den Schulferien
und an Feiertagen
Kontakt: Sabine Schneider

Bibel-Teilen

Freitag, 16. Februar
17.00–18.00 Uhr
Text: Psalm 35, «Was dem
Frieden nicht dient».
Leitung: Daniel Wiederkehr

Gemeinsam meditieren

Jeweils am 1. und 3. Dienstag
im Monat: 6.2., 20.2., 5.3.,
19.3., 2.4., 16.4., 7.5., 21.5., 4.6.,
18.6., 19.00 – 19.45 Uhr,
Cheminéeraum. Begleitung:
Heidi Freund, Martin Striegel

Gesprächs- und Austausch- gruppe «Zum Leben befreien»

Starttreffen am Montag,
26. Februar, 19.30 Uhr im
Kirchgemeindehaus.
Kontakt: Geri Gassmann
und Rosmarie Graf
055 232 45 70
079 158 31 76
ros.graf@bluewin.ch
gerold.gassmann@reformiert-winterthur.ch

MÄNNER

Männertreff

Samstag, 27. Januar
13.30 – 16.00 Uhr
«Die Bergpredigt - unerhört
und unerreicht»
Leitung: Pfr. Markus Vogt

Samstag, 24. Februar 2024
13.30 – 16.00 Uhr
«Offenes Thema»
Leitung: André Baldinger

im Seminarraum des Kirchge-
meindehaus Mattenbach
Kontakt: André Baldinger
071 947 17 02 / 079 362 45 24
labrador1@thurweb.ch

ÄLTERE (60PLUS)

Mittagstisch

Jeweils am Montag, 11.45 Uhr
ausser in den Schulferien und
an Feiertagen,
Kontakt: Stefan Hupf



Bild: Aaron Burden on unsplash

KONTAKTE

Sekretariat

Unterer Deutweg 13, 8400 Winterthur
Jeannette Rosselli, 052 235 10 50
Corinne Lanz, 052 235 10 50
Mo, Di, Do, Fr 8.30–11.30 Uhr
sekretariat.mattenbach@reformiert-winterthur.ch

Interims-Kirchenpflegepräsident

Bernhard Neyer 076 570 38 06
bernhard.neyer@reformiert-winterthur.ch

Pfr. Markus Ehrat

079 263 03 43
markus.ehrat@reformiert-winterthur.ch

Pfr. Daniel Wiederkehr

052 202 00 45
daniel.wiederkehr@reformiert-winterthur.ch

Pfrn. Christine Diezi

079 541 59 43
christine.diezi@reformiert-winterthur.ch

Pfrn. Martina Tobler AZ Adlergarten

052 267 42 21
martina.tobler@zhref.ch

Sigrist Rodney Aleong

079 625 22 58
rodney.aleong@reformiert-winterthur.ch

Sozialdiakon Claudio Hess

052 235 10 53
claudio.hess@reformiert-winterthur.ch

Sozialdiakon Stefan Hupf

052 235 10 54
stefan.hupf@reformiert-winterthur.ch

Sozialdiakonin Sabine Schneider

079 238 26 42
sabine.schneider@reformiert-winterthur.ch

Weitere Kontakte finden Sie auf
www.refkirchemattenbach.ch

IMPRESSUM

Reformierte Kirchgemeinde
Winterthur Mattenbach
Unterer Deutweg 13
8400 Winterthur



Nächste Ausgabe, Nr. 3

23. Februar 2024

«Wahrnehmung - Barockkantaten zum Palmsonntag»

Musikalischer Gottesdienst am
Sonntag, 24. März 2024, 9.30 Uhr

le C(h)oeur, Solisten,
Ensemble auf historischen Instrumenten
Rebekka Hofer, Orgel
Leitung: Anke Litzenburger